

Einfach sprachlos

Das Blumenhaus verliert die Sonderschule

Ausgabe vom 19. November

Das Blumenhaus soll in Zukunft schwer- und schwerstbehinderte Kinder nicht mehr beschulen dürfen. Dies ist das Resultat eines Submissionsverfahrens (optiSO+). Wahrscheinlich haben die verantwortlichen, ich nenne sie «Schreibtischtäter», sich noch keine 5 Minuten mit einem schwerstbehinderten Kind beschäftigt. Sonst würden sie gar nicht auf die Idee kommen, einen solchen Entscheid zu fällen! Im Blumenhaus wird jedes Kind nach seinen Bedürfnissen gefördert. Sei es in Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie etc., einfach auf das einzelne Kind zugeschnitten. Dies bedeutet oft eine Eins-zu-eins-Betreuung in der Schule wie im Internat. Schule und Internat bilden eine Symbiose, welche den Kindern zugutekommt. Als ehemals betroffene Eltern können wir dies am allerbesten beurteilen! Helfen wir also den Blumenhauskindern, die sich nicht wehren können, dass sie weiterhin im Blumenhaus beschult werden können. Wir hoffen, dass die Politprominenz, die oft bei Anlässen des Blumenhauses dabei ist, sich vehement gegen diesen unverständlichen Entscheid einsetzt! Seit Jahrzehnten gehören Schule und Wohngruppen zusammen im Blumenhaus!
Margrith und Heinrich Biberstein, Hubersdorf

Glaubwürdigkeit ist das höchste Gut!

Würden wir den ersten April schreiben, würde ich diese Berichterstattung als schlechten Aprilscherz abtun. Doch

offensichtlich hat eine unnötige und nicht nachvollziehbare Submission zu einem Ergebnis geführt, das nicht nur erstaunt und enttäuscht, sondern die Glaubwürdigkeit der Regierung und der Verwaltung aufs Spiel setzt. Als aktives Mitglied des Patronatskomitees und als Mitglied des Kiwanis Club Wasseramt Kriegstetten – in beiden Rollen habe ich Zehntausende Franken für den Neubau Blumenhaus aufgetrieben – komme ich mir vor, als wäre ich im falschen Film. Offensichtlich scheint das Gedächtnis bei Regierung und Verwaltung über diesen grossen Erfolg für den Neubau in Buchegg sehr kurze Beine zu haben. Vertreter aus Exekutive und Legislative aller Ebenen sowie starke Persönlichkeiten aus der Wirtschaft haben vor wenigen Jahren zu diesem grossartigen Ergebnis beigetragen. Einige davon haben ihre Entrüstung und Enttäuschung bereits nach aussen getragen. Das möchte ich hiermit auch tun. Meine Erwartung an den Regierungsrat ist, dass dieser fadenscheinige Submissionsentscheid rückgängig gemacht wird und dadurch das Blumenhaus seine hochprofessionellen Dienstleistungen in einem äusserst anspruchsvollen Umfeld weiterhin anbieten kann. Ich hoffe auf den gesunden Menschenverstand und auf Führungsstärke des Regierungsrates.

Alois Müller-Allemann, Feldbrunnen

Lösung statt Durchlauferhitzer

Diverse Artikel zur Abstimmung über die Pflege-Initiative

Es soll sich niemand vom «Geschwindigkeits-Argument» der Pflegeinitiative-Gegner blenden lassen. Es